

Öko-Fachakademie ist Standort für Bio-Kompetenz

Sieben Absolventen in Kringell bekamen Zeugnisse – Maria Pfanzelt mit Notenschnitt 1,14 auf Platz 3 in Bayern

Von Josef Heisl

Hutthurm. „Die Öko-Fachakademie Kringell ist ein guter Standort mit hoher Bio-Kompetenz.“ Das sagte Josef Wetzstein, Mitbegründer und Vorsitzender der Landesvereinigung für ökologischen Landbau in Bayern, bei der Zeugnisvergabe an die Absolventen des Öko-Bila Kurses 2015/2017. Hier gewährleisteten qualifizierte und hochmotivierte Lehrkräfte mit ihrem engagierten Einsatz eine praxisnahe und äußerst fundierte Ausbildung, meinte er.

Im Oktober 2015 hat die zweijährige Ausbildung zum anerkannten Ausbildungsberuf „Landwirt“ begonnen. Sieben Teilnehmer haben das komplette Programm mit dem Schwerpunkt „ökologische Landwirtschaft“ (Öko-Bila 3) absolviert und die Prüfung bestanden.

Landwirtschaftsdirektor Johann Blöchinger verabschiedete auch vier Azubis nach einer einjährigen Lehre im Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum und der Akademie für ökologischen Landbau Kringell (LVFZ). Michael Kroiß, Markus Bauer, Antonia Fischl und Theresa Niedermaier haben die dreijährige Ausbildung zum Landwirt abgeschlossen oder beginnen das dritte Ausbildungsjahr in einem anderen Betrieb. Ihre Ausbildung im LVFZ haben Sebastian Hochecker, Christina Meier, Josef Bscheidt und Florian Zach begonnen. So werden, wie jedes Jahr, wieder



Die Absolventen erhielten Kräuterboxen als Geschenk: Alexander Eiblmeier (vorne, v.l.), Maria Pfanzelt, Johanna Kloker, Anja Pflügler und Markus Hofberger; mit dabei Gäste und Ausbilder (v.l.) Ökoreferent Wolfgang Wintzer, Burgi Rodler, Cordula Rutz, Josef Wetzstein, Karsten Böker, Öko-Akademie Chef Johann Blöchinger, Alfred Heringlehner, Heike Greiner, Martin Höfler, Bezirksbäuerin Irene Waas, Dr. Klaus Wiesinger und Bürgermeister Hermann Baumann. – Foto: Heisl

rund zwölf junge Leute für den Beruf des Landwirts ausgebildet.

An die Absolventen gewandt, meinte Blöchinger, sie hätten sich für einen Beruf qualifiziert, der kaum abwechslungsreicher und anspruchsvoller sein könne. Die Akademie habe ihnen konsequent Öko-Inhalte in die Lernziele eingebaut, so könnten sie sich auch als Öko-Landwirte fühlen, obwohl es diese Berufsbezeichnung nicht gebe. Sie könnten sich jetzt den Herausforderungen der

Diskussionen um Tierwohl und Umwelt- und Naturschutz getrost stellen. Gelernt hätten sie auch, wie die Wirtschaftlichkeit eines landwirtschaftlichen Betriebs durch Umstellung auf ökologischen Landbau beeinflusst werden könne.

Bürgermeister Hermann Baumann blickte zurück auf die Anfänge des Umbaus der konventionellen Landwirtschaft zu Öko. „Des wird eh nix“, habe man damals von vielen Seiten gehört.

Heute habe sie sich als Erfolgsmodell mit Zukunft entwickelt. Der Ökobetrieb in Kringell sei ein Werbeträger, ein wichtiger Arbeitgeber und ein Vorzeigebetrieb für seine Marktgemeinde.

Die Absolventen hätten jetzt die Zeit der Ernte für die viele Arbeit in der Ausbildung, meinte Bezirksbäuerin Irene Waas als Vertreterin des BBV. Sie riet den jungen Landwirten, auf die Bevölkerung zuzugehen, denn nur der ständige Kontakt bringe Vertrau-

en. Josef Wetzstein nannte Bildung eine Überlebensgarantie im Wettbewerb. Mit der Ausbildung in Kringell sei auch eine wertvolle Grundlage für die nächsten beruflichen Schritte gelegt. Die Nachfrage nach ökologisch hergestellten Lebensmitteln und insbesondere um regionale Produkte wachse weltweit.

Die Einrichtung der Öko-Fachakademie Kringell sei ein Baustein im Rahmen der Initiative BioRegio Bayern 2020, mit der eine Verdoppelung der Bioproduktion bis 2020 erreicht werden solle. Die Bio-Akademie biete vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten an, so Wetzstein, der die Notwendigkeit von mehr Personal für Kringell sah. Zukünftig solle die Öko-Fachakademie in einen Landesbetrieb eingegliedert werden, was die Landesvereinigung ebenso unterstützen werde wie wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen.

Der Ökoreferent des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums Wolfgang Wintzer betonte die Bedeutung der Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft als wesentliches Element der bayerischen Agrarpolitik. Das Bayerische Biosiegel kennzeichne gegenüber dem Verbraucher eine hohe Qualität und die Herkunft der Rohstoffe aus Bayern.

Für den Kreis der „Ehemaligen Kringeller“ durfte Vorsitzende Burgi Rodler die Werbetrömmel für Neu-Mitgliedschaften rühren. Sie informiere immer wieder gerne über diesen schönen Ort, an

dem sie lange Zeit verbracht habe.

Dann war es endlich so weit, die Hauptpersonen durften ihre Zeugnisse in Empfang nehmen. 91 hatten in den Landkreisen Passau und Freyung bei einem Notenschnitt von 2,76 die Prüfungen absolviert, sieben davon in Kringell, teilte Ausbildungsberater Alfred Heringlehner mit. Bei näherem Hinschauen zeigten sich interessante und unterschiedlichste Lebenswege. Da waren die beiden Verhinderten Martin Brunnhuber und Johannes Pröbstle. Brunnhuber mit Quali und abgeschlossener Maurerlehre, Pröbstle mit Abitur und abgeschlossenem Maschinenbaustudium. Anja Pflügler kann bereits Abitur und Studium für Tourismus-Management vorweisen, Johanna Kloker mit Realschule eine Ausbildung als Hotelfachfrau. Den Fachhochschulabschluss und eine Ausbildung als Schreiner hat Alexander Eiblmeier aufzuweisen, Abitur und ein Studium als Diplommusiker Markus Hofbauer. Als Drittbester der Prüflinge in ganz Bayern und einem Schnitt von 1,14 glänzte Maria Pfanzelt. Sie hat nach dem Abitur Landschaftsarchitektur studiert und das Diplom gemacht.

Niveaull war am Ende auch die Abschlussrede von Maria Pfanzelt, die sich bei jedem Einzelnen bedankte und am Schluss meinte, „ich hoffe, dass hier alles so weitergeht“. Pfanzelt gestaltete zusammen mit ihrer Mutter und Markus Hofberger die Feier musikalisch.